

Prophylaxe für Senioren: Mundgesundheit erhält Lebensqualität

Ein Beitrag von Sophia Post

HERSTELLERINFORMATION /// Die Mundgesundheit älterer Patienten trotz gesundheitlicher Einschränkungen, Dauermedikation und Nachlassen motorischer Fähigkeiten zu erhalten, das ist die Aufgabe der Alterszahnmedizin. Dabei ist es ihr Ziel, auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Prophylaxe- und Therapiekonzepte zu bieten. Ein wichtiger Baustein ist die tägliche 3-fach-Prophylaxe bestehend aus Zähneputzen, Zahnzwischenraumreinigung und dem Einsatz einer Mundspüllösung mit antibakterieller Wirkung (zum Beispiel LISTERINE®). Letztere entfernt Plaque selbst dort, wo die mechanischen Verfahren an ihre Grenzen stoßen.

Literatur



Der Anteil an Senioren in der Bevölkerung – und damit auch in der Zahnarztpraxis – nimmt stetig zu. Mit dieser Entwicklung wächst die Notwendigkeit an Behandlungs- und Prophylaxekonzepten, die an die speziellen Bedürfnisse dieser Altersgruppe angepasst sind. Doch welche besonderen Merkmale zeichnen die Gruppe der Senioren heute aus?

Mundgesundheit

Im Vergleich zu früheren Mundgesundheitsstudien lässt sich im Rahmen der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) eine deutliche Verbesserung der Mundgesundheit speziell bei den jüngeren Senioren (65 bis 74 Jahre) feststellen. So verfügt die Altersgruppe durchschnittlich über mehr eigene Zähne (DMS III: 10,4 vs. DMS V: 16,9 Zähne), während das Auftreten von Karies und auch Wurzelkaries stark rückläufig sind (der Kariesindex liegt bei 17,7 statt 23,6 Zähnen). Zudem leiden weniger jüngere Senioren an Parodontalerkrankungen mit moderaten bis schweren Verläufen, auch wenn der Anteil der Patienten mit Parodontitis noch recht hoch ist (65 Prozent). Bei älteren Senioren (75 bis 100 Jahre) liegt der Anteil an Patienten mit einer moderaten bis schweren Parodontitis bei rund 90 Prozent. Auch Karies und Zahnverlust treten häufiger auf. Allerdings ist ein deutlicher Unterschied in der Mundgesundheit von Menschen mit und

ohne Pflegebedarf zu erkennen: Die pflegebedürftigen älteren Senioren leiden häufiger unter unbehandelter Karies, Zahnfleischbluten sowie Zahnlosigkeit als ältere Senioren ohne Pflegebedarf und sie benötigen häufiger Unterstützung bei der Durchführung häuslicher Mundhygienemaßnahmen.

Besondere Bedingungen: Allgemeiner Gesundheitszustand

Viele Senioren leiden unter verschiedenen allgemeinmedizinischen Erkrankungen – von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems über Diabetes mellitus bis hin zu Lungenerkrankungen und Demenz. Diese erfordern häufig die regelmäßige Einnahme von Medikamenten und sie können Auswirkungen auf die Mundgesundheit haben.²⁻⁶ Bekannt ist beispielsweise, dass Patienten mit Diabetes mellitus deutlich häufiger an Parodontitis erkranken als andere und dass Parodontalerkrankungen Einfluss auf die glykämische Kontrolle haben.^{2,3} Zudem wurden Zusammenhänge zwischen Parodontalerkrankungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Endokarditis sowie rheumatoider Arthritis festgestellt.⁴⁻⁶

Zusätzlich zu direkten Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Erkrankungen und Parodontitis hat auch die regelmäßige Medikamenteneinnahme einen Einfluss auf die Mundgesundheit. So ist eine Nebenwirkung zahl-

reicher Medikamente (z. B. Blutdrucksenker, Psychopharmaka, Zytostatika) die Mundtrockenheit (Xerostomie), die bei älteren Patienten häufig auftritt.⁷ Diese erhöht wiederum das Parodontitis-Risiko und begünstigt die Bildung von Karies, speziell von Wurzelkaries.

Barrierefreiheit und mobiler Service

Engmaschige zahnmedizinische Kontrollen sind wichtig für den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Mundgesundheit.¹ Ein barrierefreie Praxis kann Senioren den Besuch in der Praxis enorm erleichtern. Auf der Website der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) sind eine Broschüre zum Thema „Barrierefreiheit“ sowie eine Checkliste verfügbar.^{8,9} Letztere stellt dar, was eine barrierefreie Praxis ausmacht. Dazu gehören nicht nur barrierearme Eingangs- und Innenbereiche der Praxis, sondern auch ein barrierearmer Außenbereich mit guter Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, entsprechende Parkmöglichkeiten und Wege ohne Hindernisse. Einige Pflegebedürftige sind jedoch auf aufwendige Patiententransporte oder einen mobilen zahnärztlichen Service angewiesen, um überhaupt zahnärztliche Leistungen in Anspruch nehmen zu können.¹⁰

Behandlungsempfehlungen

Bei der zahnärztlichen Kontrolluntersuchung, die mindestens einmal jährlich stattfinden sollte, erfasst der Zahnarzt stets zunächst im persönlichen Gespräch den aktuellen allgemeinmedizinischen Zustand. Teil der seniorengerechten Befundnahme sind die Untersuchung der Mundschleimhaut, der Zähne und des Parodonts sowie die Bestimmung der Menge an Biofilm, der sich auf Zähnen und Weichgewebe gebildet hat. Für die Beurteilung des Hygieneverhaltens wird die Erfassung von Plaque- und Entzündungsindizes, Sondierungstiefen und Blutung auf Sondierung empfohlen. Zusätzlich kann eine Speichel-diagnostik sinnvoll sein.

Ist eine Behandlung erforderlich, so sollten bei der Therapieplanung die individuellen Bedürfnisse und Risiken des Patienten berücksichtigt werden. Oftmals bevorzugen Senioren wenig invasive, kostengünstige Behandlungen, die möglichst von einem ihnen vertrauten Zahnarzt durchgeführt werden.¹⁰ Geachtet werden sollte auf die gute Hygienefähigkeit und Reparaturfähigkeit der Versorgungen.

Häusliche Mundhygiene

Letzter Baustein für den Erhalt der Mundgesundheit sind die häuslichen Mundhygienemaßnahmen. Wie bei Patienten aller Altersklassen empfiehlt sich die 3-fach-Prophylaxe. Sie besteht aus der mechanischen Entfernung des Biofilms mittels Zahnbürste mit fluoridhaltiger Zahncreme sowie der Zahnzwischenraumreinigung und der abschließenden Verwendung einer Mundspülung mit antibakterieller Wirkung, z. B. LISTERINE®. Dies ist sinnvoll, da mit den mechanischen Methoden allein die



Bei den älteren Senioren (75 bis 100 Jahre) liegt der Anteil an Patienten mit einer moderaten bis schweren Parodontitis bei rund 90 Prozent.

potenziell pathogenen Keime im Biofilm primär an den Zähnen beseitigt werden. Die verbleibenden 75 Prozent des Mundraumes bestehen aus Weichgewebe, an dem die Mundspülung greifen kann. Durch ihre Anwendung lässt sich vermeiden, dass die Bakterienzahl im Mundraum hoch bleibt und der Biofilm rasch neu gebildet wird. Dass Mundspülungen einen Zusatznutzen bieten, sofern sie regelmäßig zusätzlich zu den mechanischen Methoden der Zahn- und Interdentalraumpflege zum Einsatz kommen, bestätigt unter anderem die S3-Leitlinie *Häusliches chemisches Biofilmmangement in der Prävention und Therapie der Gingivitis*.¹¹

Lebenslange Mundgesundheit

Gelingt es, diese Maßnahmen in den empfohlenen Zeitabständen durchzuführen, ist der Grundstein für den lebenslangen Erhalt der Mundgesundheit gelegt. Bei der Umsetzung der häuslichen Hygienemaßnahmen ist Einfachheit der Schlüssel zum Erfolg. Und einfach anwenden lassen sich speziell Mundspülungen mit ätherischen Ölen wie LISTERINE®, die in Kombination mit mechanischen Methoden der Zahnreinigung den Plaqueindex signifikant reduzieren.

INFORMATION ///

Johnson & Johnson GmbH

Tel.: +49 2137 936-0 • www.jnjgermany.de